

Waldschutzbericht 2020



Umwelt und Forstamt

Waldschutzbericht 2020 für den Landkreis Bautzen

März 2021

Abiotische Schäden

2020 war nach 2018 das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Allerdings waren sommerliche Hitze- und Dürreperioden nicht so ausgeprägt, wie 2018 und 2019. Der Anteil heißer Tage (Temperaturen über 30°C lag mit 23 Tagen unter dem der Vorjahre (2018: 32, 2019 30 Tage). Der Jahresniederschlag betrug mit 527,5 l/m² weniger als das langjährige Mittel (639 l/m²). In den drei Jahren von 2018 bis 2020 fielen zusammen 1374 l Regen - eine Menge, die sonst in zwei Jahren fällt. Es fehlt die Regenmenge eines ganzen Jahres! Die stärksten Niederschläge fielen am 30.08.2020 (62,7 mm/m² Niederschlag). Zu weiteren Starkniederschlägen kam es am 26.09. (24,5 mm), 13. und 14.10. (24,5 mm und 23,5 mm) und am 30.10.2020 (15,7 mm). Die Niederschläge an diesen fünf Tagen machen ein Drittel des gesamten Jahresniederschlags aus! Im November fielen hingegen nur 4,1 l und im Dezember 17,8 l Niederschlag/m².

Sturm: 2020 traten keine Stürme mit wesentlichen Auswirkungen auf die Waldbestände auf. Am stärksten war der Sturm am 10.02.2020 (Sabine), der jedoch nur zu Einzelbrüchen in den Wäldern führte.

Waldbrand: Hitze und Trockenheit führten zu einer andauernd angespannten Waldbrandgefahr im Landkreis. An 167 Tagen zwischen dem 01.03 und letztmalig am 22.10.2020 wurde eine erhöhte Waldbrandgefahr bekannt gegeben. An 55 Tagen wurden die Gefahrenstufen 4 und 5 erreicht. Die Besetzung der Feuerwachtürme und des AWFS erfolgte an 162 Tagen. Die überdurchschnittliche Anzahl von Tagen mit Waldbrandgefahrenstufe spiegelt sich auch an Anzahl und Umfang der Waldbrände wieder. Sie lag deutlich über dem langjährigen Mittel, erreichte aber nicht den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2019 (58 Brände, 5,75 ha). Es wurden 28 Waldbrände mit einer Brandfläche von 2,64 ha registriert.

Biotische Schäden

An Fichte

Buchdrucker (*Ips typographus*): Die seit 2018 verlaufende Borkenkäfergradation hält unvermindert an und erreichte Ende 2020 einen neuen Höchstwert. Zum Ende des Jahres 2020 sind 320.075 m³ Schadholz zu verzeichnen (2019: 223.963 m³). Über die Hälfte des Holzes ist noch nicht abgefahren und der Zugang an Schadholz selbst in den Wintermonaten ist Besorgnis erregend. Auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen ist im Frühjahr mit einer gefährlich hohen Ausgangspopulation an ausfliegenden Käfern und damit einem unverminderten Fortgang der Gradation zu rechnen.



Abb. 1: Schadholzeinschläge Buchdrucker am Czorneboh

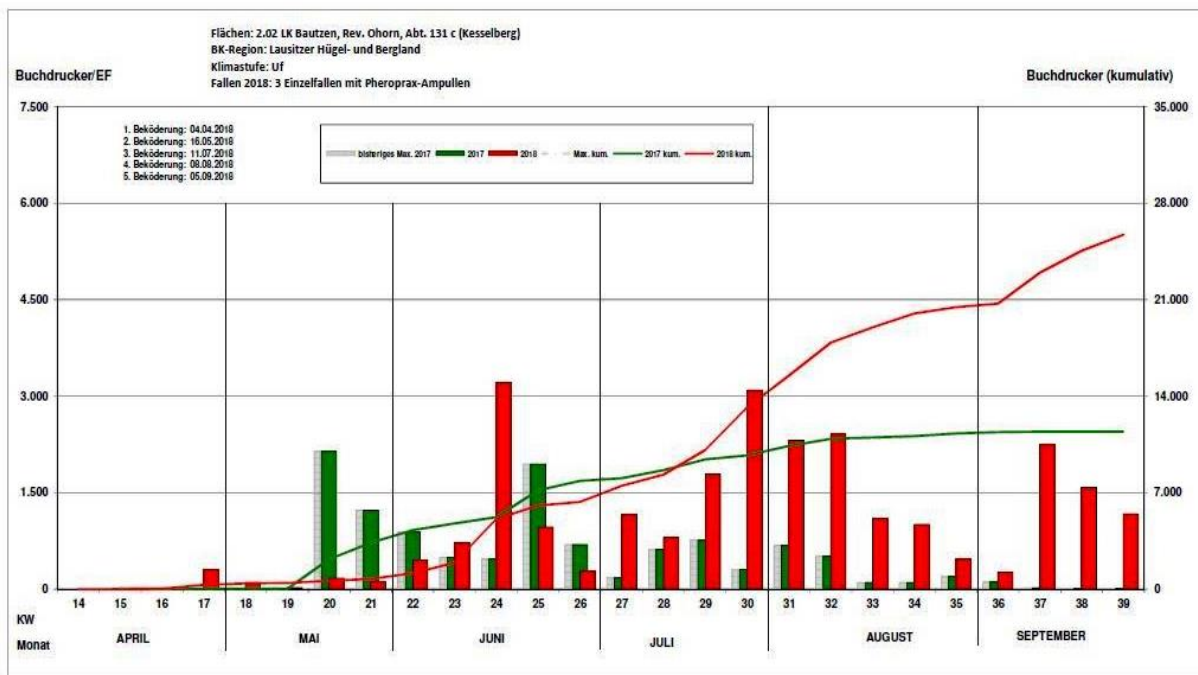


Abb. 2: Anflug am Monitoringstandort Ohorn 2019: Lange Flugzeit, drei deutliche Flugmaxima als Ausdruck der drei Käfergenerationen des Buchdruckers

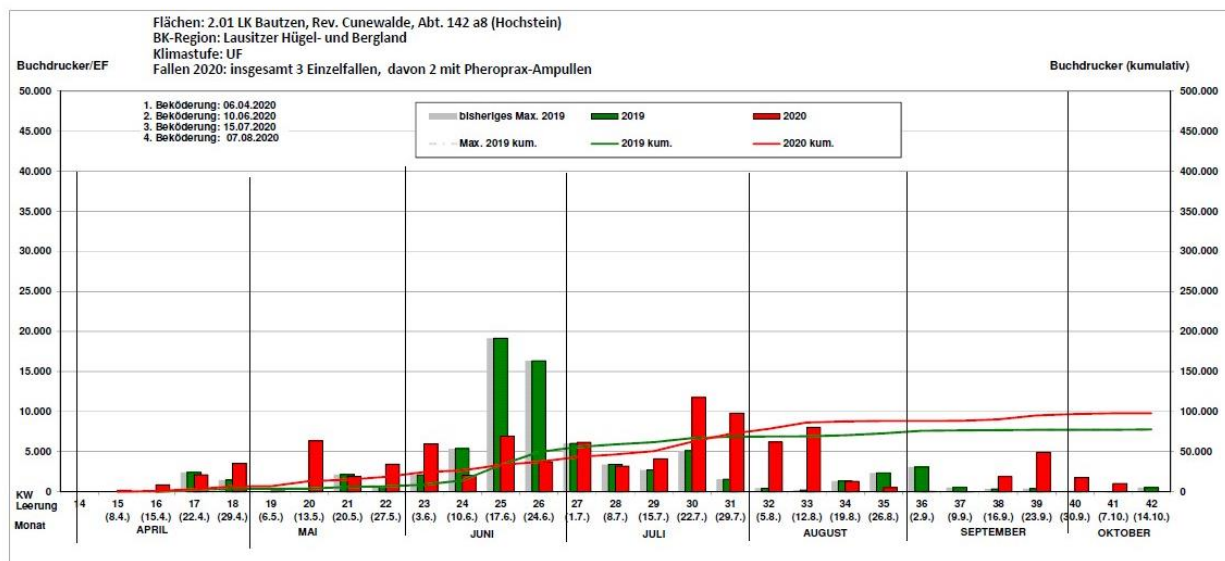


Abb. 3: Anflug am Monitoringstandort Cunewalde: Sehr lang gezogene Flugzeit, kaum erkennbare Generationsfolge und eine in Summe noch nie erreichte Gesamtmenge an angeflogenen Buchdrucker.

Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*): Ab der zweiten Jahreshälfte 2018 zeichnete sich nach den Dürreschäden eine rasante Entwicklung beim Kupferstecher ab. Dieser Trend setzte sich 2019 und 2020 nicht fort. Der Kupferstecher spielt gegenwärtig in den Fichtenbeständen kaum eine Rolle, obwohl reichlich bruttaugliches Material zur Verfügung steht.

An Kiefer

Zwölfzähliger Kiefernborckenkäfer (*Ips sexdentatus*)

Die Gradation hat einen neuen Höhepunkt erreicht und eine Trendwende ist nicht absehbar. Vom 01.06.2020-31.12.2020 wurden 29.137 m³ Schadholz gemeldet. Während die Frühjahrsgeneration relativ lange zur Entwicklung benötigte (8-10 Wochen), vollzog sich die Entwicklung der zweiten Generation im Juni/Juli ungewöhnlich schnell innerhalb von nur 5 Wochen. Erstmals wurde die Flugaktivität dieser und weiterer Kiefernborckenkäferarten an zwei Standorten (Klein Partwitz und Bröthen) mittels Pheromonfallen überwacht.

Sechszähliger Kiefernborckenkäfer (*Ips acuminatus*)

Die Werte beim Sechszähligen Kiefernborckenkäfer liegen inzwischen in gleicher Höhe wie bei der vorigen Art. Die Schadholzmenge beträgt 29.210 m³. Es werden inzwischen obligatorisch zwei Generationen ausgebildet. Im Ende Juni/Anfang Juli kam es innerhalb weniger Tage zum Absterben von Einzelbäumen und Beständen. Der Befall im Kronenbereich der Bäume ist schwer und meist erst zu spät erkennbar.

Blauer Kiefernprachtkäfer (*Phaenops cyanea*): Entgegen der Prognose, dass Massenvermehrungen dieser Art schon im zweiten Jahr zusammenbrechen, setzt sich die Gradation unvermindert fort. Vom 01.06.2020-31.12.2020 wurden 39.583 m³ Schadholz gemeldet. Eine Trendwende ist nicht absehbar. Es überwintern sowohl einjährige als auch zweijährige Larven, so dass bis Mai mit einer erheblichen Zunahme des Schadholzaufkommens zu rechnen ist. Inzwischen findet der Befall auch innerhalb der Waldbestände statt und ist teilweise schwer zu erkennen. In vielen Fällen tritt der Blaue Kiefernprachtkäfer in Kombination mit anderen rindenbrütenden Käferarten auf (Großer und Kleiner Waldgärtner, Sechszähliger und Zwölfzähliger Kiefernborckenkäfer und Rüsselkäfer-Arten).

Zusammen mit den 2.212 m³ Schadholz durch die beiden Waldgärtner-Arten und 11.230 m³ nicht speziell einer Käferart zugeordnetem Schadholz durch Kiefern-Rindenbrüter ergibt sich für den Zeitraum 01.06.2020 – 31.12.2020 eine Gesamtschadholzmenge Kiefer von 111.382 m³ – ein bisher im Landkreis Bautzen nie erreichter Wert!

Nonne (*Lymantria monacha*): Der Falterflug bei der Nonne begann in diesem Jahr relativ spät. Erste Männchen flogen Ende Juni. Dafür zog sich die Flugzeit bis in den September hin. An den 38 Fallenstandorten wurden durchschnittlich 148 Falter je Falle registriert. Damit setzt sich der Trend geringer Fangzahlen weiter fort. Als Maximalwert wurden am Standort Rohrbach 522 bzw. 432 Falter registriert. Als kritisch gelten Zahlen über 700 Falter je Falle.

An Laubholz

Schwammspinner (*Lymantria dispar*): An den 9 Fallenstandorten wurden durchschnittlich 334 Falter registriert. Das ist bereits im dritten Jahr ein Anstieg. Als kritisch gelten Zahlen über 700 Falter je Falle. Dieser Wert wurde an einem Fallenstandort (Nebelschütz) deutlich überschritten (1067 und 1222 Falter). Durchgeführte Eisuchen an diesem Standort und in der Umgebung führten indes zu keiner kritischen Zahl.

Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*): Nachdem bereits seit mehreren Jahren Pheromonfallen an der sächsisch-brandenburgischen Grenze positioniert waren, wurden 2016 in diesem Bereich erstmals Falter in einer Falle bei Neustadt/Spree vier Falter nachgewiesen, wobei einer der Falter ohne Beschädigungen war und somit aus der unmittelbaren Umgebung stammen musste. 2017 und 2018 wurden in Fallen bei Neustadt/Spree, Spreewitz und Tätzschwitz jeweils mehrere Falter nachgewiesen, so dass nunmehr davon ausgegangen wird, dass sich der Eichenprozessionsspinner im nördlichen Landkreis etabliert hat. Trotz intensiver Nachsuchen wurden bisher noch keine Raupengespinste gefunden. Im Grenzbereich zum Stadtgebiet von Dresden wurden bereits seit einigen Jahren Falter nachgewiesen, allerdings nur einmal ein Raupennest. 2019 wurden im Gebiet um Grünberg erstmals in größerem Umfang Raupennester gefunden (100 Bäume, 130 Nester). Das Befallsgebiet zog sich nördlich bis zum Park Hermsdorf und betroffen waren neben wenigen Waldflächen vor allem Feldgehölze, Alleebäume und der Park. Die Nester wurden durch die Gemeinde Ottendorf-Okrilla und die Untere Straßenbehörde beim Landratsamt entfernt. 2020 wurde im selben Gebiet eine weitere Bekämpfung durchgeführt. Das Schadgebiet hat sich insgesamt von 2019 zu 2020 nicht wesentlich verändert.

Eichenwickler (*Tortrix viridana*): Im Jahr 2020 kam es zu keinen Fraßschäden durch Eichenwickler. Die Population befindet sich schon seit mehreren Jahren in der Latenzphase.

Frostspanner (*Operophtera spec.*, *Erannis spec.*, *Phigalia spec.*, *Apocheima spec.*): Verschiedene Arten traten auf einigen Kippenaufforstungen in Roteichenbeständen auf, wobei es zu starkem bis Kahlfraß kam. Dieser wird durch weitere Arten (zum Beispiel Goldafter und Schwammspinner) verstärkt. Wie bereits seit einigen Jahren beobachtet, beteiligen sich verstärkt bisher kaum schädigend auftretende Arten der Frühjahrsfrostspanner am Fraßgeschehen.

Monitoring

Als kritisch werden die Einschränkungen für das Waldschutzmonitoring in den Sperrbereichen der Braunkohlesanierungsgebiete betrachtet. Zum einen können Zeitreihen an bestimmten Punkten nicht weiter fortgesetzt werden, die zur frühzeitigen Prognose von Gradationen von großer Wichtigkeit sind. Zum anderen sind einige Bereiche nicht zu betreten und es fehlen Daten vollständig. Eine Abschätzung zum Schadauftreten einzelner Arten und der Gefährdung der Bestände und der Populationsentwicklung in größeren Bereichen im Norden des Landkreises ist nicht mehr zuverlässig möglich.

Winterbodensuche: Das System der Suchbestände hat sich bewährt und musste 2019/2020 nur in 2 Fällen auf Grund von Vergrasung geändert werden. Bei den zu überwachenden Arten (Kiefernspanner, Kiefernspinner, Forleule, Kiefernswärmer, Kiefernbuschhornblattwespe) wurden keine kritischen Werte registriert. Die Kiefernbuschhornblattwespe *Diprion pini* wird etwas häufiger gefunden. Obwohl die Funde unter den Schwellenwerten liegen, besteht die Gefahr der Ausbildung einer Sommergeneration und damit verbunden einer kaum vorhersehbaren Gradation.

Quarantäneschädlinge

Ab 2020 ergibt sich eine neue Einteilung der Schaderreger in Unionsquarantäneschaderreger (UQS) und Prioritäre Schädlinge eingeteilt. Der Nachweis jeder dieser Arten hat entsprechen unterschiedliche Auswirkung auf die folgenden Schritte zur Eindämmung der Population. Beide Gruppen werden in den Wäldern durch das Monitoring der unteren Fortbehörde überwacht. Als Prioritäre Schädlinge werden Pechkrebs an Kiefer (*Fusarium circinatum*), Birkenprachtkäfer (*Agrilus anxius*), Eschenprachtkäfer (*Agrilus planipennis*), Citrusbockkäfer (*Anoplophora chinensis*), Laubholzbockkäfer (*Anoplophora glabripennis*), Kiefernholznematode (*Bursaphelenchus xylophilus*) und Sibirischer Arvenspinner (*Dendrolomis sibiricus*) überwacht.

2020 wurden in 16 als besonders gefährdet geltenden Kiefernbeständen im Landkreis Proben genommen und auf Befall durch **Kiefernholznematoden** untersucht. Bei der Prüfung im LfULG konnte kein Befall mit *Bursaphelenchus xylophilus* festgestellt werden.

Parallel wurden im Landkreis 5 Fallensysteme betrieben, um die als Vektoren bekannten *Monochramus*-Arten (v.a. *M. galloprovincialis*) mittels synthetischer Pheromone anzulocken, gefangen und beim LfULG untersuchen zu lassen. Es konnte kein Befall mit *B. xylophilus* festgestellt werden.

Phytophthora ramorum: Im Landkreis wurden zur Überwachung der besonders an Schneeball als Zwischenwirt vorkommenden Pilzart zahlreiche Kontrollen während der Frühjahrs- und Sommermonate durchgeführt. Ein Befall konnte nicht diagnostiziert werden.

Fusarium circinatum: Diese Pilzart befällt vor allem Kiefern und muss nach EU-Recht überwacht werden. Saatgutbestände und insgesamt 86 ha Kiefernwälder wurden untersucht und kein Befall festgestellt.

Dendrolimus sibiricus (Sibirischer Kiefernspinner). Seit 2017 werden im Landkreis Bautzen spezielle Fallen zur Überwachung des Schaderregers aufgehängt. Angeflogene Falter erwiesen sich bisher als Europäische Kiefernspinner (*Dendrolimus pini*).